



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

II. Die Liebe Gottes ist in stäter Bewögunq.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)



liebwürdigsten Guts; jedoch mit deiner Wichtigkeit / und eigener Sünden Erkenntnus demüthig verhüllet. Schreyen solt du durch Ausbreitung und Preisung der Göttlichen Gürtrefflichkeiten / zu förderist / der Heiligkeit Gottes / welche du in dir solt ausbilden nach dem Rath Moysis Levit. 11. Seyt heilig / weil ich heilig bin. Nun last uns zur Auslegung der Seraphischen Liebs-Eigenschaften fortschreiten.

Zwente Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist in stäter Bewögun<sup>g</sup>. S. Dionys de celest. Hierach. c. 7.

Diese erste Eigenschafft der Seraphischen Liebe ist / in stäter Bewögun<sup>g</sup> seyn : weil diese selige Geister ohne Unterlaß Gott würcklich lieben. Die Himmel Kugelen allzeit umb den Erd-Kreis herum ; die Seraphin aber schweben mit ihren unerlöschlichen Liebs-Flammen stäts umb den unermessenen Mittel-Punct Gottes.

Auß der immerwehrenden Umbwölung



zung der Himmels-Kugelen zieht das Erdreich derofelben Einfluß : seinen Wachsthumb / und Nahrung. Der Seraphin unabläßliche Liebs-Brunst aber tarwet auff uns all himmlische / Göttliche Gnaden. O selige Geister / die ihr immer unermüdet liebet! wo Lieb- und Verwunderung vergesellt / des Verliebten Begierden aber in stättem Feur und Enffer seynd / da finden Müd und Mattigkeit keinen Platz noch Zugang.

Merck aber / was die Seraph in stäter Bewegung halte ; Sie seynd immerfort darüber. Wer da Sinn und Gemüth jederzeit auffer / und über alles erschaffene empor hält / der befindet sich allzeit innerhalb des Schöpfers ; weil nichts zwischen ihnen beyden ; und was Gott nicht ist / von Gott herrühret. Auff auff dan ihr Schüler so grosser Liebs-Lehrer / windet euch auß den Geschöpfen heraus ; so werdt ihr euch immer in Gott finden.

Die Seraphin waren auch darumb in stäter Bewegung / weil Sie allzeit flogen / und sich verhalten. Die Vere



Verhüllung der Augen benimmt dem Leib das Gesicht / und thuet ihn anstossen / stolperen / und gar zu Boden fallen ; wer aber die Gemüths-Augen mit seiner selbst Erkantnus verbindet / der macht seine Seel scharff-und vorsichtig ; geht sicher / weil Gott / der ein Liecht ist / sich über die demüthige außgeußt / und sich ihnen häufig mittheilt. Lehrne derohalben fliegen / und dich verhüllen ; in stättem Liebs-Flug mit verbundenen Augen / das ist in eigener Sünden Erkantnus nach Gott trachten. Du aber / O grosse Lehr-Meisterin aller Seraphin / gloriwürdigste Königin der Engelen ! erbette mir die Gnad von Gott / daß ich in stätswürcklicher Lieb deines Sohns beharre / daß mein Herz von Liebe Christi / meines Gottes immerfort brinne. S. Bernard.

